Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Beſtellung 2,75 M., durch die Poſt 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Beſtellgeld. Beſtellungen werden von allen Reichspoſtanſtalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hans Paulus in Halle.

[Fernſprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc.
Anſchluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Neunundzwanzigſter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., ſolche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unſeren Annahmeſtellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erſcheint wöchentlich zwölfmal;
Sonntags und Montags einmal, ſonſt zweimal täglich.

[Der Nachdruck unſerer Original-Artikel iſt nicht geſtattet.]

Nr. 139. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 23. März **1895.**

Deutſches Reich.

Hof- und Perſonalnachrichten.

Berlin, 22. März. Der Kaiſer und die Kaiſerin nahmen heute vormittag an der Einweihung der Gnadenkirche im Invalidenparke theil und legten nachmittags am Sarge weiland Kaiſer Wilhelm's I. im charlottenburger Mauſoleum einen Kranz nieder. Abends ſollte bei den Majeſtäten im Schloſſe ein größeres Diner ſtattfinden. Ueber die Einweihung der Gnadenkirche, welche zum Gedächtniß der Kaiſerin Auguſta erbaut iſt, wird noch folgendes Nähere berichtet: Der Feier wohnten die Kaiſerlichen Majeſtäten, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Sachſen-Weimar, Prinz Hermann von Sachſen-Weimar und andere Fürſtlichkeiten bei. Nachdem ſich die Herrſchaften, die Ehrengäſte und die Gemeinde im Invalidenpark an den auf den Einladungskarten bezeichneten Plätzen verſammelt hatten und die Majeſtäten bei der Anfahrt den Luiſenplatz erreicht hatten, begannen die Glocken der neuen Kirche und aller übrigen evangeliſchen Kirchen Berlins zu läuten. Gegen 10½ Uhr vormittags trafen der Kaiſer und die Kaiſerin an der Gnadenkirche ein und wurden am Hauptportal empfangen von dem Gouverneur des Invalidenhauſes, General v. Grolman, dem General-Superintendenten von Berlin, Hofprediger Faber, mehreren anderen General-Superintendenten uſw. — Landesdirektor v. Levetzow hielt eine Anſprache und überreichte der Kaiſerin als Andenken an die Feier einen Schlüſſel. Dann folgte unter dem üblichen Ceremoniell die Eröffnung des Gotteshauſes, worauf die Majeſtäten, geleitet von Herrn von Levetzow, die Kirche betraten und ſich zu ihren Plätzen begaben. Während des Einzuges in die Kirche ſtimmte das Muſikcorps des Garde-Füſilierregiments das „Hallelujah“ aus dem „Meſſias“ von Händel an; ſodann ſang der Domkirchenchor unter Muſikbegleitung den „Weihegeſang“ von Becker. Es folgte der Geſang des 43. Pſalmes von Mendelsſohn ſeitens des Domchores und der Gemeindegeſang, worauf Generalſuperintendent Hofprediger Faber eine Anſprache hielt, den Weiheakt vollzog und das Weihegebet ſprach. Unter Orgelklang und dem Geläute der Glocken ſämmtlicher evangeliſcher Kirchen Berlins verließen die Majeſtäten, nachdem ſie verſchiedene Perſönlichkeiten ins Geſpräch gezogen und mehrere mit Auszeichnungen bedacht hatten, das Gotteshaus wieder. Nach dem Vorübermarſch der Truppen kehrten ſie nach dem Schloſſe zurück.

In dem Befinden des **Prinzen Joachim** iſt jetzt eine entſchiedene Wendung zum Beſſern eingetreten.

[Die Sitzung des Reichstages.

Berlin, 22. März. Der **Reichstag** erledigte am Freitag in Fortſetzung der Etatsberathung nur die an die Budgetkommiſſion zurückverwieſenen, die Beamtengehälter betreffenden Titel des **Poſtetats**. Die dazu von der Kommiſſion vorgeſchlagenen **Reſolutionen**, betr. die Aufbeſſerung der Gehälter der Poſtbeamten, die durch die Einführung des Dienſtaltersſtufenſyſtems geſchädigt ſind, wurden angenommen, ebenſo eine Reſolution des Abg. Dr. **Müller-Sagan**, betr. die Gleichſtellung der Civil- und Militäranwärtr bei der Zulaſſung zum Sekretärexamen. Am Sonnabend ſind ſämmtliche Etats auf die Tagesordnung geſetzt, deren Berathung noch ausſteht, alſo unter anderem auch der Etat der Zölle und Verbrauchsabgaben, des Reichatzamts u. ſ. w.

Im **Sitzungsſaale des Reichstages** waren am Freitag von dem antiſemitiſchen Abgeordneten **Bindewald** Flugblätter mit dem Bilde des **Fürſten Bismarck** auf die Tiſche der Abgeordneten niedergelegt worden. Die Blätter trugen die Aufſchrift: „Warum der Reichstag und die Stadt Berlin ihren Ehrenbürger nicht ehren darf.“ Vor Beginn der Sitzung wurden die Blätter von Dienern wieder entfernt.

Bismarck-Ehrungen.

Der **Kultusminiſter** hat mit Allerhöchſter Ermächtigung beſtimmt, daß aus Anlaß des 80. Geburtstages des **Fürſten Bismarck** am Montag, den 1. April d. J., **der Unterricht an allen Schulen ausfällt.**

Der **Prinzregent von Braunſchweig** hat angeordnet, daß am 1. April in ſämmtlichen Lehranſtalten des Herzogthums offizielle Feſtakte zu Fürſt **Bismarck's** Geburtstag ſtattfinden ſollen.

Es ſteht jetzt feſt, daß Präſident **von Levetzow** ſelbſt an dieſem Sonnabend im **Reichstage** die Anregung geben wird, dem Fürſten Bismarck die Glückwünſche des Hauſes auszuſprechen. So viel bis jetzt bekannt iſt, wollen ſich die Parteien auf die Abgabe kurzer Erklärungen beſchränken. Es wird jedoch **namentliche Abſtimmung** beantragt werden. Ueber das Ergebniß beſtehen nur Vermuthungen.

Der „Reichsanzeiger“ ſchreibt: „Das „Berliner Fremdenblatt“ vom 20. d. bringt unter anderen Meldungen zur Bismarckfeier auch die Nachricht, die Glückwünſche der **Armee** werde an der Spitze der Corpskommandanten der General Graf **Walderſee** überbringen. Dieſe Nachricht beruht auf Erfindung.“

Die Theilnehmer an der **ſtudentiſchen Huldigungsfahrt** nach **Friedrichsruh** verſammeln ſich am 1. April früh 7 Uhr auf der Moorweide in **Hamburg**. Nachdem die Aufſtellung beendet iſt, marſchirt der Zug mit Muſik durch die Stadt und wird von drei Bahnhöfen mit 5 Sonderzügen nach Aumühle befördert. Dort wird ausgeſtiegen und nach Friedrichsruh marſchirt, wo vor der Teraſſe des fürſtlichen Schloſſes der Empfang ſtattfindet. Die Rückfahrt erfolgt wieder mit fünf Sonderzügen von 3 Uhr ab.

Gegenüber einer anders lautenden Blättermeldung theilt die „Norddeutſche Allgemeine Zeitung“ mit, der **Kaiſer** werde auf ſeiner **Reiſe nach Friedrichsruh** weder von den königlichen Prinzen noch von dem Reichskanzler Fürſten zu Hohenlohe noch von einigen Miniſtern begleitet ſein. Der Kaiſer wird, wie die „Norddeutſche“ anzunehmen Grund hat, nur mit militäriſchem Gefolge reiſen.

Aus Lippe.

Die „Lippeſche Landeszeitung“ meldet: Graf **Georg von Rittberg** und der Kammerjunker von Both, welche in Detmold eingetroffen ſind, begaben ſich am 22. März abends zu dem **Präſidenten des Landtages**, v. **Lengerke**, um demſelben ein **Proteſtſchreiben** des zur Zeit in Berlin weilenden Grafen Ernſt zur Lippe-Bieſterfeld gegen die Regentſchaft zu überreichen.

Finanzielles.

Die „Abſtrichkommiſſion,“ wie man im Scherz die **Budgetkommiſſion des Reichstages** nennt, hat ihre Arbeiten beendigt. Von dem „Defizit“ von 33 Millionen, welches durch die Mehreinnahmen aus der Tabakfabrikatſteuer gedeckt werden ſollte, ſind nur 6,675,669 M. übrig geblieben, nachdem auch die Einnahmen aus der Börſenſteuer um 3,2 Mill. M. höher veranſchlagt worden ſind, als in der Vorlage. Es kommt aber noch in Betracht, daß die Zolltarifnovelle nach den Beſchlüſſen der Kommiſſion — die 2. Leſung wird nach Erledigung der 3. Berathung des Etats ſtattfinden — eine Mehreinnahme in Höhe von 2,7 Mill. M. in Ausſicht ſtellt, ſo daß das Defizit auf 4 Mill. M. ſinkt. Wenn man berückſichtigt, daß der Antheil der Einzelſtaaten an den Reichseinnahmen im laufenden Jahre nach der Berechnung des Schatzſekretärs von Anfang Dezember v. J. um 24 Mill. M. höher ſein wird, als im Etat veranſchlagt war, ſo erſcheint die Erhöhung der Matrikularbeiträge um 4 Mill. M. unbedenklich, ſelbſt wenn dieſelben durch Ausführung des Antrags Podbielski — höhere Entſchädigung der Quartierwirthe für freiwillige Leiſtungen bei Uebungen uſw. — wieder um 1¼ Mill. M. erhöht werden ſollen.

Sekundärbahnweſen.

Die Budgetkommiſſion des Abgeordnetenhauſes hat in ihrer Sitzung am Freitag die Sekundärbahnvorlage mit der einzigen Aenderung angenommen, daß alljährliche Rechenſchaftslegung über die Verwendung des Fünfmillionen-Fonds zur Unterſtützung des Baues von Kleinbahnen vorgeſehen iſt. Eine eingehende Erörterung fand namentlich über die Frage der unentgeltlichen Hergabe von Grund und Boden für Sekundärbahnen ſtatt. Die Vertreter der Staatsregierung erklärten, daß zwiſchen den betheiligten Reſſorts Erörterungen darüber ſchweben, wie den aus dieſer Bedingung hervorgegangenen Beſchwerden auch unabhängig von einer Aenderung des Enteignungsgeſetzes abgeholfen werden kann, daß aber eine Gewähr dafür nicht übernommen werden kann, ob bereits die nächſtjährige Sekundärbahnvorlage andere Beſtimmungen enthalten wird. In der Kommiſſion wurde eine Reſolution angenommen, durch welche die Staatsregierung aufgefordert wird, den bezüglichen Beſchwerden thunlichſt bald und vor der Aenderung des Enteignungsgeſetzes abzuhelfen, Es wurde mündlicher Bericht beſchloſſen, um die Möglichkeit zu gewähren, die zweite Leſung ſchon am Dienstag den 26. d. M. vorzunehmen.

Die Börſenreform.

Es wird bezweifelt, daß der Bundesrath die Börſenreformvorlage ſo raſch erledigen werde, daß dieſelbe noch vor Oſtern dem Reichstage zugehen könne. Die Vorlage geht trotz offiziöſen Widerſpruchs nicht unerheblich über die Vorſchläge der Börſenenquetekommiſſion hinaus, z. B. in der Ausdehnung des Regiſterzwanges für Termingeſchäfte auf die Effektenbörſe und in den Beſtimmungen über die Haftung für lieferungsfähige Qualität bei den auf Zeit gehandelten Waaren. Ferner ſoll ja auch das wiederholt erwähnte Depotgeſetz demnächſt dem Bundesrathe zugehen. Daß der letztere bezw. die Ausſchüſſe deſſelben dieſe beiden Vorlagen ſozuſagen im Handumdrehen erledigen ſollten, iſt ſchon deshalb zweifelhaft, weil die neuen Vorſchläge bei einer Reihe von Bundesſtaaten, u. a. Hamburg und Bremen, auf nachhaltigen Widerſtand ſtoßen dürften. Vor allem gilt das von der Einſetzung von Staatskommiſſaren für jede Börſe. Die Behauptung, es liege im Intereſſe der Börſe ſelbſt, wenn ein Organ des Staates ſich berufsmäßig mit ihren Angelegenheiten zu befaſſen habe, damit es der Regierung gegenüber die berechtigten Intereſſen der Börſe vertreten könne, wird bei den Betheiligten wenig Anklang finden, nachdem die Vorlage ſelbſt eine ſehr wenig erfreuliche Probe auf die „Berückſichtigung der berechtigten Intereſſen der Börſe“ geliefert hat.

Verſchiedene Mittheilungen.

* Der „Reichsanz.“ veröffentlicht zwei Allerhöchſte Verordnungen, betreffend die Abänderung der Beſtimmungen über die **Tagegelder und Reiſekoſten**, bezw. betreffend die Abänderung der Beſtimmungen über **Umzugskoſten** der Beamten der Staatseiſenbahnen und der unter Verwaltung des Staates ſtehenden Privateiſenbahnen.

* Die **deutſche Zuckerſteuer** erbrachte in der Zeit vom 1. April 1894 bis Ende Februar d. J. 88,723,093 M. Die Ausfuhrvergütung erforderte 11,647,907 M. Nach Abzug der Ausfuhrvergütung und der Verwaltungskoſten bleiben 74,924,191 M. als Ertrag der Zuckerſteuer gegen 66,083,662 M. im Vorjahre.

* In den Sitzungen des ſtändigen **Ausſchuſſes des Zollbeirathes** in Verbindung mit den Regierungsvertretern tritt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, zunächſt eine Pauſe ein, bis eine Reihe von Sachverſtändigen-Vernehmungen ſtattgefunden haben wird.

* Dem **Abgeordnetenhauſe** iſt der Entwurf eines Geſetzes zugegangen, wonach die Stadt **Bockenheim** unter Abtrennung von dem Landkreiſe Frankfurt a. M vom 1. April d. J. mit der Stadt **Frankfurt** a. M. und dem [illegible]kreiſe gleichen Namens nach Maßgabe eines zwiſchen beiden Städten abgeſchloſſenen Vertrages vereinigt werden wird. Mit dem 1. April 1895 wird ferner das Amtsgericht Bockenheim aufgehoben und deſſen Bezirk mit demjenigen des Amtsgerichts Frankfurt a. M. vereinigt.

* **Zur Reichstagserſatzwahl in Weimar** wird berichtet: Herr **Kobe**, der Kandidat des Bundes der Landwirthe, iſt infolge wirthſchaftlicher Verhältniſſe zurückgetreten und haben die verſammelten Vertrauensmänner in Erfurt verſchiedene andere Kandidaten vorgeſchlagen, mit denen Unterhandlungen angeknüpft werden.

Eſchwege, 22. März. **Amtliches Wahlreſultat:** Bei der am 18. d. ſtattgehabten Reichstagserſatzwahl für den Wahlkreis Eſchwege-Schmalkalden-Witzenhauſen wurden 16,761 Stimmen abgegeben, davon für Karl **Iskraut**, Pfarrer zu Gohfeld bei Löhne (Antiſemit), 9964, für Heinrich **Huhn**, Redacteur (Schloſſer) zu Kaſſel (Sozialdemokrat), 6797 Stimmen. Erſterer iſt ſomit gewählt.

Stuttgart, 22. März. Der „Staats-Anzeiger“ bringt die amtliche Bekanntmachung, wonach General v. **Woelckern** zur Dispoſition geſtellt wird, und veröffentlicht gleichzeitig ein Handſchreiben des Königs, worin dieſer dem General ſein lebhaftes Bedauern, einen erprobten Führer zu verlieren, ſowie ſeinen gnädigſten Dank und volle Anerkennung ausſpricht. Als äußeres Zeichen ſeiner Geſinnungen verleihe er ihm die höchſte Auszeichnung, welche er einem württembergiſchen Soldaten bieten könne, das Großkreuz des Militärverdienſtordens.

Ausland.

Oeſterreich-Ungarn. Der **Budgetausſchuß** des öſterreichiſchen **Abgeordnetenhauſes** ſetzte am Freitag die Berathung mit dem Kapitel „Landesvertheidigungsminiſterium“ fort. Im Laufe der Debatte erklärte der Miniſter, die Einführung des **zweiten Dienſtjahres der Freiwilligen** habe alle Erwartungen übertroffen, die Zahl der bei der Offiziersprüfung für tauglich Befundenen ſei ſeit dem Jahre 1889 erheblich geſtiegen. Die Kriegsverwaltung ſei bereit, Einjährig-Freiwillige, welche trotz beſten Willens und tadelloſer Führung den Anforderungen zum Offizier nicht entſprechen, nach vollendetem erſten Jahre zu beurlauben. In dieſer Hinſicht ſei ein Uebereinkommen mit dem ungariſchen Miniſter zu treffen. Nach mehrſtündiger Debatte wurde das Kapitel angenommen.

Im **ungariſchen Magnatenhauſe** erklärte am Freitag bei Beginn der Sitzung der **Präſident** Kronhüter Szlavy, da die geſtrige Abſtimmung über das Geſetz betreffend die freie Religionsübung 119 Stimmen für die Vorlage und ebenſoviel dagegen ergeben habe, ſo ſtimme er, damit die Spezialdebatte nicht verhindert werde, mit ja. (Beifall bei den Liberalen.) Der Führer der Klerikalen, Graf Zichy, erklärte, die Klerikalen würden in der Spezialdebatte Gelegenheit finden, ihren Standpunkt zu vertreten.

Im Laufe der Berathung über das Geſetz betreffend die **freie Religionsübung** empfahl dann Szechenyi die Annahme eines Antrages, nach welchem die Regierung ermächtigt wird, die Rechtsverhältniſſe der Konfeſſionsloſen auf dem Verwaltungswege zu regeln. Kardinal Schlauch bekämpfte den Antrag, welcher nur die Form, nicht aber das Weſen des Gegenſtandes ändere. Der Kultusminiſter erklärte, er ſtehe zwar auf dem Standpunkte der Vorlage, halte es jedoch nicht für eine Kardinalfrage, ob die Konfeſſionsloſigkeit auf dem Wege des Geſetzes oder auf dem Verwaltungswege geregelt werde. Hierauf wurde der ultramontane Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfeſſionsloſigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Geſetz über die freie Religionsübung abgelehnt erſcheint. Die Abſtimmung wird, wie man in parlamentariſchen Kreiſen annimmt, keinerlei politiſche Konſequenzen nach ſich ziehen. Die Regierung hält die Vorlage über die freie Religionsübung unverändert aufrecht und wird dieſelbe zum dritten male vor das Oberhaus bringen.

England. Im **Unterhauſe** theilte am Freitag der Parlamentsunterſekretär des Auswärtigen **Grey** mit, er habe von Konſtantinopel Nachricht erhalten, daß alle armeniſchen Geiſtlichen, über welche gegenwärtig gerichtlich abgeurtheilt wird, gleichzeitig mit den auf die betr. Anklagen bezüglichen Akten nach Konſtantinopel gebracht werden ſollen. Ausgenommen hiervon ſind diejenigen, welche wegen Mordes oder anderer Verbrechen verurtheilt ſind. Alle Angeklagten der erſteren Kategorie ſollen aus der Haft entlaſſen werden gegen die eidliche Zuſicherung guten Verhaltens.

Der **Börſenverkehr** in der **Throymorton Street** nahm am Freitag ſeinen gewöhnlichen Verlauf. Die Polizei enthielt ſich jeglichen Eingriffs; die Börſenbeſucher hielten ſich jedoch nur auf der einen Seite der Straße aus.

Rußland. Der **Kaiſer** und die **Kaiſerin** ſiedelten am Freitag nach Zarskoje-Selo über. — Auf Anordnung des Kriegsminiſters iſt eine Kommiſſion eingeſetzt worden zur Erörterung der Frage wegen **Errichtung eines allgemeinen Offizier-Kaſinos** in **Petersburg** nach deutſchem bezw. franzöſiſchem Muſter.

Spanien. Die **Kriſe** iſt noch immer ungelöſt. Die **Königin-Regentin** konferirte am Freitag eine Stunde mit **Sagaſta** und theilte demſelben mit, ſie werde abends 7 Uhr die mit der Kabinetsbildung zu beauftragende Perſönlichkeit bezeichnen. Die Anſicht gewinnt an Wahrſcheinlichkeit, daß dies Sagaſta ſein werde. Sagaſta hat ſämmtliche Miniſter, welche ihre Entlaſſung gegeben haben, zu einer Beſprechung berufen. Man glaubt, daß von derſelben die Annahme oder Ablehnung der Bildung des neuen Kabinets ſeitens Sagaſta's abhänge. Die **Generäle** und **Oberſten** der madrider Garniſon haben beſchloſſen, ſich zu Martinez Campos zu begeben und ihm zu erklären, daß ſie ſich bedingungslos auf die Seite des Thrones und der Regierung, wie ſie auch zuſammengeſetzt ſein möge, ſtellen; gleichzeitig wollen ſie die Verſicherung abgeben, daß dieſer Geiſt alle Militärs beſeele. Dieſer Schritt wird, wie man annimmt, die Löſung der Kriſe erleichtern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950323016/fragment/page=0001
DFG

Die von den Militärgerichten verfolgten Journaliſten legen vor den Civilgerichten Verwahrung ein gegen die Einmiſchung der Militärgerichtsbarkeit.

Belgien. In einer ſchwach beſuchten Verſammlung beſchloſſen die Bergarbeiter in Lüttich, am Sonnabend in den allgemeinen Ausſtand im lütticher Becken einzutreten. In Betracht kommen gegenwärtig etwa 2000 Arbeiter. Der Ausſtand hat mehr politiſchen als wirthſchaftlichen Charakter. Die Behörden haben die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Serbien. Der „Kölniſchen Zeitung“ wird aus Belgrad gemeldet, in Hofkreiſen verlaute, der König ſei entſchloſſen, die Wahlen mit Chriſtitſch durchzuführen und weitere Verfügungen gemäß der durch die neue Skupſchtina geſchaffenen Sachlage zu treffen; auch der König ſei überzeugt, daß die Regierung keine Mehrheit haben könne.

Marokko. Das Reuter'ſche Bureau meldet aus Tanger vom 22. d.: Die Verhältniſſe in der Umgebung von Tanger ſind ſehr ungeordnet, die Wege nach Rabat ſind unſicher. Die adoptirte Tochter eines deutſchen Kaufmanns in Rabat wurde von einem Stamme der Eingeborenen weggeführt. — Die Gartenfelder in Mogador ſind durch Heuſchreckenſchwärme zerſtört worden.

China und Japan. Aus Shanghai vom 21. d. meldet die „Times“: Nach Telegrammen aus dem Norden ſind viele japaniſche Schiffe vor Schan-hai-Kwan, Taku und Khikhou erſchienen. Die chineſiſchen Truppen halten ſich bereit, den Einfall zurückzuweiſen. Wie verlautet, ſoll eine japaniſche Flotte an den Paſcadores-Inſeln angekommen ſein.

Deutſcher Reichstag.

67. Sitzung vom 22. März, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesrathstiſche: Dr. von Stephan u. a.

Vor Beginn der Sitzung legt Abg. Bindewald (Antiſ.) ein antiſemitiſches Flugblatt auf allen Plätzen aus, das ein Portrait Bismarck's mit der Umſchrift trägt: „Warum der Reichstag und die Stadt Berlin ihren Ehrenbürger nicht feiern darf.“ Darunter folgen antiſemitiſche Ausſprüche Bismarck's und eine lange Polemik gegen die Juden. Durch einen Diener des Hauſes wurde das Blatt wieder entfernt.

Das Haus beſchäftigt ſich zunächſt mit den an die Budgetkommiſſion zurückverwieſenen Titeln des Poſtetats, welche mit der Einführung des Dienſtaltersſtufen-Syſtems in Verbindung ſtehen. Die Kommiſſion ſchlägt vor, die Titel unverändert zu bewilligen, ſowie folgende Reſolutionen anzunehmen:

1. Den Reichskanzler zu erſuchen, bei Aufſtellung des nächſtjährigen Reichshaushaltsetats für diejenigen Klaſſen von Beamten der Reichs-Poſt- und Telegraphen-Verwaltung, welche durch Einführung des Dienſtaltersſtufen-Syſtems in ihren Gehaltsverhältniſſen geſchädigt werden, die Gehaltsſtufen ſo zu erhöhen, daß eine ſolche Schädigung vermieden wird.
2. den Reichskanzler zu erſuchen, durch einen Nachtragsetat in einer Pauſchalſumme diejenigen Mittel zu fordern, welche nothwendig ſind, um den durch das Syſtem der Dienſtalterszulagen in beſonders hohem Maße geſchädigten Beamten Zulagen zu gewähren;
3. die Reſolution von Kardorff unverändert wie folgt anzunehmen:

   Den Reichskanzler zu erſuchen, bei Aufſtellung des nächſtjährigen Reichshaushaltsetats auf eine Erhöhung des Meiſtgehalts der Landbriefträger bis 1000 Mark Bedacht zu nehmen.

Die bezüglichen Petitionen ſollen den verbündeten Regierungen als Material überwieſen werden.

Ueber die Reſolution des Abg. Dr. Müller-Sagan betr. das Dienſtalter der Poſtaſſiſtenten ꝛc., die Sekretärprüfung, Militäranwärter und etatsmäßige Anſtellung iſt ein Beſchluß der Kommiſſion nicht zuſtande gekommen.

Referent Abg. **Möller**-Dortmund (nl.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommiſſion und befürwortet deren Beſchlüſſe.

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.): Die Verweiſung der Titel an die Kommiſſion hatte den Vortheil, daß, während bisher nur die durch die Einführung des Dienſtaltersſyſtems angeblich oder wirklich geſchädigten Beamtenkreiſe ſich hatten vernehmen laſſen, nun auch die Kreiſe zahlreiche Zuſchriften an die Mitglieder der Kommiſſion richteten, welche die Einführung dieſes Syſtems wünſchten. So wurde das Geſammtbild vervollſtändigt. Eine ungleichmäßige Behandlung dieſes Reſſorts gegenüber den anderen Reſſorts in Bezug auf das Dienſtaltersſtufenſyſtem würde unzweifelhaft viel größere Nachtheile mit ſich bringen, als die verhältnißmäßig geringe Schädigung einiger Beamtenklaſſen; zudem iſt die Zahl der von dieſer Schädigung betroffenen Beamten weit kleiner als derjenigen, die davon Vortheil haben werden. Wir werden uns daher der Einführung des Dienſtaltersſtufen-Syſtems ſchon in dieſem Jahre nicht widerſetzen und empfehlen auch die Reſolutionen zur Annahme, in der Hoffnung, daß ſie von Erfolg ſein werden.

Abg. Dr. **Müller** (Sagan, frſ. Vp.) betont, wenn er auch nicht die großen Vortheile des Dienſtalterſtufenſyſtems für die Allgemeinheit der Beamten verkenne, ſo ſeien doch auf der anderen Seite eine Reihe von Beamtenklaſſen dadurch geſchädigt. Er habe daher nur mit einem lachenden und einem weinenden Auge den vorliegenden Anträgen zugeſtimmt. Einen beſonderen Werth lege er auf die Einbringung des Nachtragsetats, durch den ſchon in dieſem Jahre die Schädigungen der Beamten vermieden werden ſollen. Redner befürwortet darauf ſeine oben erwähnten Reſolutionen betr. die Anrechnung der diätariſchen Dienſtzeit der Poſt- und Telegraphen-Aſſiſtenten, ſowie der Poſtverwalter bei Berechnung des Dienſtaltersſtufenſyſtems. Bei den Civilanwärtern ſoll eine vierjährige Dienſtzeit in Anrechnung gebracht werden, bei den Militäranwärtern der Tag ihres Dienſteintritts zu Grunde gelegt werden. Ferner ſollen bei der Zulaſſung zur Sekretärprüfung Civil- und Militäranwärter gleichgeſtellt werden; dann ſoll auch für die vor dem 1. Januar 1892 in den Subalterndienſt übernommenen Militäranwärter die Anciennität um ein Jahr oder wenn die Invalidität vor Ablauf eines Jahres eingetreten iſt, um die thatſächlich abgeleiſtete aktive Dienſtzeit zurückdatirt werden, ſobald ſie etatsmäßige Anſtellung erhalten; endlich ſoll die etatsmäßige Anſtellung der Poſt- und Telegraphen-Aſſiſtenten ſowie der Poſtverwalter künftig ohne Vorbehalt einer Kündigungsfriſt auf Lebenszeit erfolgen.

Abg. **v. Leipziger** (konſ.) erklärt, daß die Konſervativen ebenfalls dem vorgeſchlagenen Dienſtaltersſtufenſyſteme zuſtimmen werden. Er ſei früher ein Gegner deſſelben geweſen; aber die Ausführungen des Staatsſekretärs hätten ihn überzeugt, daß man für die Poſt keine Ausnahme machen könne. Diejenigen Klaſſen der Beamten, die von dem neuen Syſteme Vortheile haben werden, ſeien gerade die älteren Beamten, denen eine Aufbeſſerung ihres Einkommens wohl zu gönnen ſei. Da er und ſeine Partei aber für keine Beamtenklaſſe Schädigungen wollen, ſo ſei für ſie die conditio sine qua non die Annahme der vorgeſchlagenen Reſolutionen.

Abg. Dr. **Hammacher** (nl.) betont namentlich die Einmüthigkeit des Reichstages darin, daß keine Schädigung der Beamten eintreten dürfe. Dieſer Forderung entſpreche der vorligende Etat nicht. Wenn der Schatzſekretär in der Kommiſſion für die kommenden Jahre verſprochen habe, eine Schädigung beſtimmter Beamtenklaſſen hintanzuhalten, ſo ſei nicht zu verſtehen, warum ſie nicht ſchon für dieſes Jahr durch Einbringung eines Nachtragsetats vermieden werden kann. Es ſei ja ungewöhnlich, daß das Parlament die Regierung zu einer Beamtengehalts-Erhöhung auffordert. Aber außerordentliche Verhältniſſe erfordern außerordentliche Maßregeln. Mit den in der Reſolution Müller-Sagan enthaltenen Fragen habe ſich die Kommiſſion nicht beſchäftigen können.

Schatzſekretär **Poſadowsky**: Ich habe mich in der Kommiſſion nicht aus finanziellen, ſondern aus dienſtpragmatiſchen Gründen gegen die Reſolution ausgeſprochen, da es mir nicht angemeſſen erſchien, daß nachdem alle anderen Reſſorts die mit der Einführung des Dienſtaltersſtufenſyſtems verbundenen Schädigungen haben in den Kauf nehmen müſſen, nun durch Schaffung eines Dispoſitionsfonds für die Poſtververwaltung eine Ausnahme gemacht werden ſoll; das widerſpricht dem Grundſatze justitia est fundamentum regnorum. Ich bitte Sie noch jetzt von dem Dispoſitionsfonds abzuſehen, da derſelbe auch für die Poſtverwaltung mancherlei Schwierigkeiten mit ſich bringen würde. Ich wiederhole aber dabei, daß ich mit den anderen Reſſorts in Verbindung treten und die preußiſchen Stimmen dafür zu gewinnen ſuchen werde, daß wenigſtens im nächſten Etat eine Schädigung der Beamten durch das Dienſtaltersſtufenſyſtem vermieden wird. Wenn der Abg. Dr. Hammacher fragt, warum dies nicht ſchon für dieſes Jahr geſchehen kann, ſo mache ich darauf aufmerkſam, daß ſolche Verhandlungen äußerſt zeitraubend ſind.

Abg. **Rickert** (Freiſ. Vg.) meint, daß wenn es ſich nicht um finanzielle Rückſichten handle, der Reichstag die Reſolutionen um ſo eher annehmen könne; über die dienſtpragmatiſchen Bedenken könne ſich der Reichstag hinwegſetzen, da eine ſo große Anzahl von Beamten geſchädigt werden ſoll, eine viel größere als in den anderen Reſſorts.

Abg. **Singer** (Soz.) befürwortet gleichfalls die Annahme der Reſolutionen. Seine Partei werde auf die Gefahr hin, daß dadurch die Beamten zufrieden geſtellt und die heutige Geſellſchaftsordnung geſtützt wird, für die Vorſchläge der Kommiſſion ſtimmen; ebenſo namentlich für die beiden Punkte der Reſolution Müller, welche Militär- und Civilanwärter gleichſtellen und die unkündbare etatsmäßige Anſtellung der Poſt- und Telegraphen-Aſſiſtenten ſowie der Poſtverwalter veranlaſſen will.

Abg. **Müller** (Sagan) richtet an die Verwaltung die Anfrage, binnen welcher Zeit künftig die unkündbare Anſtellung der Poſt- und Telegraphen-Aſſiſtenten und Poſtverwalter erfolgen ſoll.

Abg. **Gröber** (Centr.) iſt prinzipiell für die Reſolutionen Müller; doch ſcheinen ihm dieſelben nicht genügend vorbereitet, beſonders für ſo tief einſchneidende Maßregeln.

Direktor im Reichspoſtamt **Fiſcher**: Die Reſolution Müller verlangt die Anrechnung der mehr als 4jährigen Dauer der diätariſchen Beſchäftigung der Oberpoſtaſſiſtenten und Poſtverwalter für die Berechnung der Penſionsanſprüche. Es liegt aber keine Veranlaſſung vor, von der bisher üblichen 5jährigen Dauer abzuweichen, weil die Beamten der Poſt- und Telegraphenverwaltung ſonſt günſtiger geſtellt würden, als die Anwärter in den anderen Verwaltungen. Ebenſo iſt es mit den anderen Theilen der Reſolution; gerade ſie würden eine Ungleichheit in der Behandlung der Civil- und Militäranwärter zur Folge haben. Der letzte Punkt der Reſolution iſt ein vollſtändiges Novum und iſt in der Budgetkommiſſion durchaus nicht genügend erörtert worden.

Abg. **Gröber** (Ctr.): Der Verlauf der Diskuſſion macht es ſchwer, die Reſolution Müller zur Annahme zu empfehlen. Es kommt nur darauf an, daß die Probezeit der Beamten ein gewiſſes Maximum nicht überſchreiten darf. Die Ausführung der Reſolution Müller würde unter Umſtänden ſchwere finanzielle Opfer verurſachen.

Abg. **Müller** (Sagan) zieht mit Rückſicht auf die Erklärungen des Direktors Fiſcher den Punkt 4 ſeiner Reſolution betr. die Unkündbarkeit der Beamten zurück.

Die Reſolution Müller wird in Punkt 1 und 3 abgelehnt, Punkt 2 betr. Gleichſtellung der Civil- und Militäranwärter bezüglich der Sekretärprüfung dagegen angenommen.

Die Reſolution der Kommiſſion, ſoweit ſie ſich auf die Dienſtaltersſtufen bezieht, wird einſtimmig angenommen.

Zu Titel 3 bringt

Abg. **Müller** (Sagan, Fr. Vg.) zur Sprache, daß einzelne Beamtenkategorien, die ſehr hohe Kautionen aufzubringen hätten, nicht die Begünſtigung genießen, daß ihre Kautionen durch allmälige Abzüge vom Gehalt aufgebracht werden könnten. Sie müßten die Kautionen auf einmal aufbringen und ſich dieſe unter ſehr ungünſtigen Bedingungen leihen.

Direktor **Fiſcher**: Die Kautionsbeſtimmungen für die Beamten der Reichspoſtverwaltung beruhen auf Geſetz. Bei der Reichspoſtverwaltung werden Gott ſei Dank die Kautionen nur in ſehr geringem Maße in Anſpruch genommen. Bezüglich einer Aenderung des jetzigen Syſtems iſt aber die Poſtverwaltung bereit, in Erwägungen einzutreten.

Zu Titel 20 (Vorſteher der Poſtämter erſter Klaſſe und des Poſtzeitungsamtes) führt

Abg. **Müller**-Sagan (frſ. Vp.) Beſchwerde darüber, daß Poſtbeamte während der Wahlen in einzelnen Wahlkreiſen ſich dazu hätten benutzen laſſen, konſervative Flugblätter, ohne daß ein Porto erlegt ſei, mit auszutragen. Redner, der auf der Tribüne faſt unverſtändlich bleibt, fragt ferner nach der Höhe der Strafgelder, die den Beamten auferlegt ſei.

Direktor **Fiſcher** erwidert, daß die Strafgelder pro Kopf der Beamten 33 Pf. im Jahre betrügen. Bezüglich des Wahlvorfalles, der im Juni 1893 geweſen ſei, wolle er trotz der langen ſeither verſtrichenen Zeit eine Unterſuchung einleiten; vorläufig müſſe er die Beamten in Schutz nehmen. Sollte ein Beamter ſich vergangen haben, ſo werde er beſtraft werden; er nehme indeſſen an, daß es ſich um eine Agitation außerhalb der Dienſtſtunden handle.

Bei Titel 23 „Oberpoſtaſſiſtenten uſw.“ befürwortet

Abg. Dr. **Förſter** (Antiſ.) eine Beſſerſtellung der probeweiſe bei der Poſtverwaltung beſchäftigten Militäranwärter.

Abg. **Werner** (Antiſ.) beſchwert ſich über die Behandlung der Poſtaſſiſtenten und giebt dafür verſchiedene Belege an. So ſei z. B. ein Aſſiſtent von Metz verſetzt worden, weil er einen Offizier nicht gegrüßt habe, ein anderer ſollte verſetzt werden, weil er dem Verbande angehörte. Ueberhaupt würden die Beamten, welche dem Poſtaſſiſtenten-Verbande angehörten, nicht gleich den anderen Beamten behandelt.

Direktor **Fiſcher** erwidert, daß die Angehörigen des Verbandes nicht anders behandelt würden als die übrigen Beamten. Von den vom Vorredner angeführten Fällen ſei kein einziger im Beſchwerdewege an die Centralſtelle gelangt.

Abg. **Werner** (Antiſ.): Beamte, welche Beſchwerde führen, bekommen niemals recht.

Direktor **Fiſcher**: Ich kann das nicht unwiderſprochen laſſen. Wir haben in vielen Fällen bei begründeten Beſchwerden Remedur geſchaffen. Jeder Beamte weiß genau, daß er eine unparteiiſche Prüfung ſeiner Beſchwerde zu gewärtigen hat.

Bei Titel 25 „Unterbeamten“ erhebt

Abg. Dr. **Schönlank** (Soz.) Proteſt gegen die verachtungsvolle Weiſe, in der der Direktor Fiſcher über das Heirathen der jungen Unterbeamten, als von „jungen Menſchen, die ſich von irgend einem Frauenzimmer einfangen laſſen“, geſprochen habe. Das könne die Unterbeamten nicht zufrieden machen. Die Unterbeamten ſeien überhaupt ſehr ſchlimm daran. Nicht einen Tag Erholungsurlaub hätten ſie im ganzen Jahre.

Direktor **Fiſcher**: Der Vorredner iſt in völliger Unkenntniß der Dienſtbeſtimmungen bei den Oberpoſtdirektionen. Danach ſind dieſelben befugt, ihren Beamten, auch den Unterbeamten einen Erholungsurlaub bis zu zehn Tagen zu gewähren.

Abg. **Schönlank** erwidert, daß die Dienſtanweiſungen nicht befolgt würden.

Direktor **Fiſcher** erklärt, daß die Oberpoſtdirektionen von ihrer Befugniß auch Gebrauch machen.

Abg. **Schönlank** meint, es wäre erwünſcht, daß eine Statiſtik darüber vorgelegt würde, wie viel Erholungsurlaub gerade den Unterbeamten in Wirklichkeit ertheilt worden ſei.

Der Titel wird bewilligt, ebenſo ohne Debatte die von der Kommiſſion angenommene oben mitgetheilte Reſolution von Kardorff zum Titel „Landbriefträger.“

Im Extraordinarium wird der an die Kommiſſion zurückverwieſene Titel „Zur Herſtellung eines neuen Dienſtgebäudes in Magdeburg erſte Rate 233,300 M.“ nach kurzer Diskuſſion, in der Staatsſekretär Dr. von Stephan um die Zuſtimmung zum Kommiſſionsbeſchluß bittet, entſprechend dem Kommiſſionsbeſchluſſe angenommen.

Der Poſtetat iſt damit erledigt.

Das Haus vertagt ſich hierauf.

Präſident **v. Levetzow** ſchlägt vor, die nächſte Sitzung Sonnabend 2 Uhr abzuhalten mit der Tagesordnung: Reſt der zweiten Etatsberathung.

Abg. Graf **Hompeſch** (Ctr.): Ich bitte, die morgende Sitzung bereits um 1 Uhr beginnen zu laſſen. Der Präſident hat ſeinen Vorſchlag gemacht mit Rückſicht darauf, daß eine Anzahl der Mitglieder dieſes Hauſes auch dem Preußiſchen Abgeordnetenhauſe angehören, welche mit Rückſicht auf die dortigen Verhandlungen vielleicht um 1 Uhr nicht hier gegenwärtig ſein könnten. Es iſt aber höchſt wahrſcheinlich, daß die desfallſigen Verhandlungen bereits um 1 Uhr abgeſchloſſen ſein werden.

Präſident **v. Levetzow**: Ich habe gar kein Intereſſe an dem Zeitpunkte des Beginnens der morgigen Sitzung. Ich habe nur dem Wunſche einiger Mitglieder des Hauſes entſprechen wollen. Da die Meinungen des Hauſes auseinandergehen, laſſe ich abſtimmen.

Eine aus Centrum, Freiſinnigen und Sozialdemokraten beſtehende Mehrheit beſchließt, die morgige Sitzung auf 1 Uhr feſtzuſetzen.

Schluß 5½ Uhr.

Provinzial-Nachrichten.

ħ **Hohenthurm**, 22. März. [Einbruchsdiebſtahl.] In vergangener Nacht wurde bei dem Gutsbeſitzer Scholle ein dreiſter Diebſtahl ausgeführt. Die Diebe ſchlugen eine Fenſterſcheibe der Küche ein, wirbelten das Fenſter auf und gelangten ſodann in die Küche. Hier wurden alle Ecken und Winkel nach Beute durchſucht, mehrere Schränke wurden erbrochen und allerlei Speiſereſte dienten als Beute. Die verſchiedenartigſten Gegenſtände nahmen die Einbrecher mit, da ſie werthvollerer Beute nicht habhaft werden konnten.

□ **Herzberg** (Elſter), 22. März. [Die Hochwaſſergefahr der ſchwarzen Elſter] iſt, trotzdem die torgauer Pioniere den Eisſchutz bei Arnsneſta geſprengt haben und das Eis weggegangen iſt, noch größer geworden. An der Bruchſtelle bei Borken iſt der Elſterdamm auf ca. 75 m weggewaſchen, ſo daß ein Verſtopfen wohl überhaupt unmöglich iſt. Das Dorf Arnsneſta ſteht vollſtändig unter Waſſer, ſtellenweiſe ſteht daſſelbe 1 m hoch auf der Straße und die Wohnungen zu ebener Erde haben theilweiſe geräumt werden müſſen. Auch das Vieh iſt auf die Böden gebracht worden. Der Verkehr wird durch Kähne bewerkſtelligt. Verluſte an Menſchenleben bezw. an Vieh ſind dank der vorzüglich funktionirenden Waſſerſtands-Benachrichtigung nicht vorgekommen. In Borken ſtehen nur einzelne abgelegene Gehöfte unter Waſſer. Die Gefahr wird jedoch immer größer, da das Waſſer ſeit geſtern um 1½ Fuß geſtiegen iſt und weiterer Wuchs von oberhalb gemeldet wird. Hoyerswerda telegraphirte geſtern abend: „Größtes Hochwaſſer. Dammbruch.“ Ebenſo melden Elſterwerda und Liebenwerda heute weiteren Wuchs. Dabei hatten wir heute nacht Schneefall und vormittags heftige Regenſchauer.

△ **Torgau**, 22. März. [Hochwaſſer in der Elbe.] Die wegen des maſſenhaft gefallenen Schnees wohlbegründete Befürchtung vor einem beſonders hohen Waſſerſtande in der Elbe und der damit verbundenen Gefahren für die anliegenden Ortſchaften ſcheinen ſich glücklicherweiſe nicht zu erfüllen. Die Elbe, in welcher ſeit geſtern abend das böhmiſche Eis in ziemlich kleinen und mürben Schollen unſere Brücken paſſirt, hat bis heute nur eine Steigung auf 3,90 m erfahren und dürfte Nachrichten aus Böhmen zufolge eine Höhe von 4,75 m nicht überſchreiten, während Brücken und Dämme einen Waſſerſtand von faſt 8 m vertragen. Und doch liegt die Gefahr einer Ueberſchwemmung, aber von der andern Seite, vor. Die auf den Bergen bei Wurzen (Hohburger Schweiz) entſpringenden Gewäſſer kommen über verſchiedene Dörfer in großen Mengen durch den „Großen Teich“ nach hier zur Elbe. Da aber der jetzige hohe Waſſerſtand der letzteren eine Einmündung nicht zuläßt, ſo entſtehen Stauungen, namentlich im ſchwarzen Graben, wodurch ſich der Waſſerſtand deſſelben ſo bedeutend erhöht hat, daß die Brücke für Fußgänger nach dem Bahnhofe ganz unpaſſirbar iſt und die Reiſenden von und nach dem Bahnhofe durch einen Kahn übergeſetzt werden müſſen. Letzteres geſchieht auf ſtädtiſche Koſten.

XX **Jeſſen**, 22. März. [Unglücksfall. — Ueberſchwemmung.] Geſtern nachmittag verunglückte der Windmühlenbeſitzer Engelmann im Nachbarorte Gorsdorf dadurch, daß er mit dem rechten Arme in das Getriebe der Mühle kam, wobei ihm derſelbe ganz zermalmt wurde und noch am Abend von dem Arzte amputirt werden mußte. — Infolge des Dammbruches bei Borken, unweit Herzberg, und des anhaltenden Regenwetters hat die ſchwarze Elſter auch in hieſiger Gegend Aecker und Wieſen hoch unter Waſſer geſetzt.

W **Querfurt**, 22. März. [Ertrunken.] Geſtern gegen Abend ertrank der 20jährige Sohn des Gutsbeſitzers Reinhold Herfurth zu Obhauſen in der Querne. Derſelbe hatte ſich mit einem Knechte zum Zeitvertreib und Vergnügen in einer Wanne auf den hochangeſchwollenen und ausgetretenen Bach begeben. Das Fahrzeug ſchlug aber in der ſtarken Strömung um und beide Inſaſſen fielen ins Waſſer. Nur der Knecht konnte ſich retten.

⊙ **Wittenberg**, 22. März. [Vermißt] wird hier ſeit Sonntag der Kaufmann Feber, und ſeine Frau nimmt, wie ſie in einem heute veröffentlichten Aufruf erklärt, an, daß er verunglückt iſt. Die Veranlaſſung zu ſeinem Verſchwinden ſcheint, ſo viel bis jetzt bekannt, eine verfehlte Dispoſition zu ſein, die freilich durch ſeine Entfernung nur noch verwickelter werden kann. Feber lieh einem hieſigen Handwerker gegen Wechſel und gegen die Bürgſchaft eines gutſituirten Geſchäftsmannes 1000 M. Der Wechſel wurde nicht gedeckt und Feber, ſtatt den Bürgen in Anſpruch zu nehmen, ließ ſeine Forderung hypothekariſch auf das bereits überſchuldete Grundſtück ſeines Schuldners eintragen. Das Grundſtück wurde einer gekündigten Hypothek von 6000 M. wegen sub hasta verkauft und Feber erſtand daſſelbe, um ſeine 1000 M. zu retten, für 23,000 M. Am Mittwoch ſtand zur Zahlung der gekündigten 6000 M. Termin ab, zu dem Feber nicht erſchienen war, und dadurch iſt ſein Verſchwinden offenkundig geworden. Der Mann muß den Kopf vollſtändig verloren haben, da die 6000 M. von ſeinen Verwandten rechtzeitig gedeckt worden ſind.

b. **Hettſtedt**, 22. März. [Erſtickt.] In Meisberg ereignete ſich heute früh ein erſchütternder Unglücksfall. Den Nachbarn des Oekonomen Wieſe fiel es auf, daß das Vieh in den Ställen unruhig war und laut brüllte, ohne daß jemand ſich danach umſah. Einige Nachbarn ſchlugen darauf das Fenſter der Schlafkammer ein. Dort lagen in der mit Rauch angefüllten Schlafkammer die erſt ſeit zwei Jahren verheiratheten Wieſe'ſchen Eheleute bewußtlos in den Betten. Der Mann gab kein Lebenszeichen mehr von ſich, während die Frau noch ſchwach röchelte. Sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe wird wohl zu ſpät kommen. Die Urſache dieſes Unglückes wird darin geſucht, daß grünes Holz zum Trocknen hinter dem Ofen lag.

— [Ernennungen.] Der Landgerichts=Rath Stedler in Nordhauſen iſt zum Ober=Landesgerichts=Rath in Poſen, der Gerichts=Aſſeſſor Meves in Zeitz zum Amtsrichter in Tennſtedt ernannt worden.

S. **Leipzig**, 22. März. [Hochwaſſer. — Schriftſtellertag.] Das Hochwaſſer hat in den Pleißeniederungen einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht, und zu beiden Seiten der Frankfurter Straße nach Lindenau zu bietet ſich das Bild der — projektirten Elſterbaſſins, für welche abermals luſtig Stimmung gemacht wird. — Am 5., 6. und 7. April findet hier ein Delegirtentag der deutſchen und öſterreichiſchen Schriftſteller= und Journaliſtenvereinigungen ſtatt. Der „Verein Leipziger Preſſe“ wird Veranſtaltungen treffen, um die Gäſte würdig zu empfangen.

* **Dresden**, 22. März. [Raubmord.] Heute nachmittag wurden in der Windmühlenſtraße 19 die 78jährige Almoſenempfängerin Geißler und deren 10jähriger Pflegeſohn Albert Hauswald ermordet. Der Raubmörder, der im Dezember aus der Strafanſtalt Sachſenburg entlaſſene 18jährige Decorateur Theodor Ebert, iſt bereits verhaftet. Derſelbe hatte zuerſt die Frau erdroſſelt, als der Knabe aus der Schule nach Hauſe kam und nach vergeblichem Klingeln durch das Fenſter einſtieg; auch er wurde ſofort erwürgt. Ebert erbeutete nur 30 Pfennige, er hat bereits ein volles Geſtändniß abgelegt.

z. **Zerbſt**, 22. März. [Selbſtmord.] Seit vorigem Dienstag wurde hier der 76 Jahre alte Hoſpitalit Sturm vermißt, und am folgenden Tage hat man ſeine Leiche an der Fährſtelle in Schönebeck gefunden. Sturm hatte mit ſeiner Frau eine Kaufſtelle im hieſ. Hoſpital inne, verlor die Frau aber vor einiger Zeit durch den Tod. Der Schmerz darüber ſcheint den alten Mann, der nicht die geringſten Sorgen hatte, in den Tod getrieben zu haben. Er hatte ſeine vollſtändige Adreſſe in Oelpapier gewickelt bei ſich und iſt jedenfalls bei Tochheim in die Elbe gegangen.

Vermiſchtes.

Ein Prinz als Lebensretter. Die „N. H. V.“ melden, daß Prinz Wilhelm von Heſſen am 21. März in Darmſtadt mit eigener Lebensgefahr eine Frau rettete, die in ſelbſtmörderiſcher Abſicht in das Woog geſprungen war. Der zufällig vorübergehende Prinz ſprang ſofort ins Waſſer und brachte mit Mühe die dem Ertrinken nahe Frau ans Ufer. Er eilte dann ſchnell nach der Stadt und holte den Gatten der Frau, nachdem dieſe in Sicherheit gebracht war, herbei. Prinz Wilhelm, heſſiſcher General der Infanterie, iſt am 16. Nov. 1845 zu Beſſungen geboren und hat ſich am 24. Febr. 1884 zu Lorry bei Metz morganatiſch mit der am 11. Aug. 1857 geborenen Luiſe Marie Joſefine Bender vermählt, die dann vom Großherzog zur Frau von Lichtenberg ernannt wurde; den letzteren Namen trägt auch der einzige Sohn dieſer Ehe.

Orkan in Bayern. Ein Orkan richtete in München und in verſchiedenen Theilen Bayerns beträchtliche Störungen an Telegraphen= und Telephonleitungen an. Auch erhebliche Zugverſpätungen werden gemeldet. Ferner wurden vier beladene Fuhrwerke und eine Anzahl Schornſteine umgeworfen.

Kein Dammbruch. Die „Breslauer Ztg.“ berichtet gegenüber den Meldungen von geſtern, daß es ſich bei der Ueberſchwemmung im Odergebiet nicht um einen Bruch des Ohlauer Schutzdammes, ſondern nur um eine Ueberfluthung und Durchſpülung des Vordammes handelt. Eine Gefahr für die Dörfer ſei nicht vorhanden; auch ſei das erwartete Sinken des Waſſers bereits eingetreten.

Liebesdrama. In Luxemburg erſchoß der Sergeant Heimburger aus Diedenhofen in einem Hotel ſich und ſeine Geliebte namens Giroux.

In die Luft geflogen. Der Draht meldet aus Brüſſel vom 22. März: Gerüchtweiſe verlautet, die Pulverfabrik in Herenthals bei Antwerpen ſei in die Luft geflogen.

Erdbeben in Italien. In Reggio (Calabria) wurde am 22. d. ein langer, wellenförmiger Erdſtoß verſpürt. Derſelbe iſt, wie berichtet wird, auch in Meſſina wahrgenommen worden.

Aufregende Scene. In Padua ſuchte im Schwurgerichtsſaale der des Doppelmordes an ſeiner Geliebten und deren Mutter angeklagte Guiſeppe Salvagno, der bereits im Gefängniß verſucht hatte, ſich durch Durchſchneiden der Halsadern das Leben zu nehmen, ſich während der Verhandlung den Kopf an den Stäben des die Anklagebank umgebenden Käfigs zu zerſchmettern. Erſt nach verzweifeltem Kampfe mit den Carabinieris gelang es, Salvagno zu bewältigen, worauf die Verhandlung zu Ende geführt wurde. Salvagno wurde des Todtſchlags für ſchuldig befunden und zu zehnjähriger Galeerenſtrafe verurtheilt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 23. März. Für die Feſtfahrt der Parlamente nach Friedrichsruh haben ſich im Abgeordnetenhauſe gegen 240 Theilnehmer gemeldet. Im Reichstage und Herrenhauſe rechnet man auf 150 Theilnehmer.

Berlin, 23. März. Der „Krzztg.“ zufolge ſtimmten 27 Staatsrathsmitglieder gegen und 16 für die Reſolution betr. den Antrag Kanitz. Dagegen meldet die „Nat.=Ztg.:“ Von über 60 Abſtimmenden waren höchſtens 4 für den Antrag Kanitz.

Berlin, 22. März. Der Erbprinz von Meiningen iſt der „Dorfztg.“ zufolge zum kommandirenden General des 6. Armeecorps (Breslau) ernannt worden.

Berlin, 23. März. Die Blätter melden, der Geſandte in München, von Thielemann, werde Botſchafter in Waſhington.

Chriſtiania, 22. März. Die Militärkommiſſion wird ſeinem Storthing den Antrag zur Bewilligung eines Betrages von 70,000 Kronen für ein internationales Turnfeſt ſtellen, welches im Juni d. J. in Chriſtiania ſtattfinden ſoll.

Lüttich, 23. März. Abends fand zwiſchen Polizei und ſtreikenden Bergleuten ein Zuſammenſtoß ſtatt. Letztere gaben Revolverſchüſſe auf die Polizei ab. Als die Polizei 2 Streikführer verhaftete, warfen die Streikenden mit Steinen. Die Polizei gab Revolverſchüſſe ab und verwundete mehrere Tumultuanten.

Paris, 22. März. Der Präſident Felix Faure empfing heute nachmittag den König Alexander von Serbien, der ſeinen Dank für den ihm in Frankreich gewordenen Empfang abſtattete.

Mailand, 22. März. Vor dem hieſigen Schwurgerichte begann heute der Prozeß gegen Realini, den Mörder des mailänder Generalprokurators. Der Angeklagte beſchimpfte während der Verhandlung unausgeſetzt tobend Crispi und die Juſtizbehörden und rief wiederholt: „Hoch die Anarchie!“ Die Verhandlung mußte ſchließlich vertagt werden.

Turin, 22. März. Der Herzog von Aoſta iſt heute nachmittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von der Prinzeſſin Lätitia, den Prinzen des königlichen Hauſes und den Spitzen der Behörden empfangen und vom Volke lebhaft begrüßt.

Montane, 22. März. Gladſtone iſt mit ſeiner Gemahlin nach London abgereiſt.

Madrid, 23. März. Die Regentin übertrug Canovas die Kabinetsbildung. Derſelbe wird heute die Miniſterliſte vorlegen.

New York, 22. März. Die Spezial=Anklage=Kommiſſion erhob noch Anklage gegen 11 hervorragende Beamte der ſtädtiſchen Polizei=Abtheilung; die Jury unterſucht gegenwärtig noch die Anſchuldigungen bez. anderer ſtädtiſcher Abtheilungen und hat dem Gerichtshof mitgetheilt, daß noch weitere Arbeiten bevorſtehen.

Buenos Ayres, 22. März. Die Revolution in Peru ſcheint beendet zu ſein. Amtlich wird beſtätigt, daß der Präſident das Land verlaſſen wird. Einer Meldung des „New York Herald“ zufolge, hat Dr Schar, Vizepräſident unter Borgono, die proviſoriſche Regierung anerkannt. Die noch unter Waffen befindlichen Truppen der früheren Regierung ſind in die ihnen durch den Waffenſtillſtand angewieſenen Stellungen abgezogen.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Die Firma Siddi Schwarzenberger, früher in Zittau, jetzt in Düsseldorf domizilirend, welche einen ausgedehnten Handel in Wolle und Baumwolle betreibt, hat Konkurs angemeldet. Die Passiva sind bedeutend. Betheiligt sind sächsische, rheinische, belgische und englische Wollhäuser, sowie rheinische und berliner Bankfirmen.

— Friedrich Wilhelm, Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Der Abschluss 1894 wird der Verwaltung gestatten, die Vertheilung einer Dividende von 12 Proz. gegen 10 Proz. im Jahre 1893 in Vorschlag zu bringen.

— Die Erdmannsdorfer Spinnerei schliesst 1894 mit Verlust ab, der aus der Sonderrücklage getilgt werden soll. (1893 6 Proz. Dividende.)

— Weitere Dividenden. Verwaltungsseitig werden für 1894 vorgeschlagen: Dessauer Wollgarnspinnerei 2½ Proz. (i. V. 8 Proz.), Frankfurter Transport-Unfall- und Glasversich.-Ges. 14 Proz. (i. V. 12 Proz.), Barmer Besatz-Industrie-Ges. 3⅓ Proz.

— Eisenbahn-Einnahmen. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 12. bis 18. März 851,149 Fl., Mehreinnahme 1690 Fl.

Börse zu Halle am 23. März.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, fest, 120–130 M., feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 116–126 M.

Roggen, fest, 118–122 M.

Gerste, ruhig, Brau- 125–152 M., feinste feinfarbige bis 160 M., Futtergerste 102–115 M.

Hafer, ruhig, 112–130 M.

Mais, amerikan. Mixed, —,— M. Donaumais 122–126 M.

Raps —,— M. Sommerrübsen —,— M. Erbsen' Viktoria-, flau, 132–146 M.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 60,00 M. Stärke, einschl. Fass, Hallesche prima Weizenstärke gefragt, 32,50–34,50 M., nach Qualität bezahlt bei knappen Vorräthen. Maisstärke, einschl. Fass, 31,50–32,50 M. Linsen 14–30 M. Bohnen 20–22 M. Kleesaaten: —,—. Rothklee 118–126–132, Mohn, blau, ohne Handel, grau —,— M.

Futterartikel besser. Futtermehl 11,00 — 11,50 M. Roggenkleie 7,75–8,25 M Weizenschalen 7,00 bis 7,50 M. Weizengrieskleie 7,00–7,50 M. Malzkeime, helle, 8,50–9,50 M., dunkle 6,50 7,50 M Oelkuchen 8,50–9,50 M.

Malz 25,50–27,00 M. Rüböl 42,75–43,—M.

Petroleum 23,75 M. Solaröl 0,825/30° 11,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., fest, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,70 M., Rüben- —,— M.

Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 19,50–21,00 M. Roggenmehl 0I brutto incl. Sack 17,50–18,25 M.

Getreide.

* Hamburg, 22 März Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 130–138. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 128–130, russischer loco ruhig, loco neuer 80-82. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Stettin, 22. März. Weizen loco unveränd., neuer 128–140, per April-Mai 141,00, per Mai-Juni 142 00. Roggen loco unveränd., 115–120, per April-Mai 121,25, per Mai-Juni 122,50. Pomm. Hafer loco 102–111.

* Wien, 22 März. Weizen per Frühj. 6,92 Gd., 6,94 Br., per Mai-Juni 6,93 Gd., 6,95 Br. Roggen per Frühj. 5,93 Gd., 5,95 Br., per Mai-Juni 6,02 Gd., 6,04 Br. Hafer per Frühj. 6,56 Gd., 6,58 Br., per Mai-Juni 6,54 Gd., 6,56 Br.

* Pest, 22. März. Weizen ruhig, per Frühj 6,81 Gd, 6,83 Br., per Herbst 7,09 Gd, 7,11 Br. Roggen per Frühj. 5,76 Gd., 5,78 Br. Hafer per Frühj. 6,35 Gd., 6 37 Br.

* New York, 22. März. (Telegr.) (Anfangsbericht) Weizen per Mai 59⅞.

Zucker.

* Hamburg, 22. März. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,40, per Mai 9,52½, per Aug. 9,85, per Okt. 9,90. Behauptet.

*Hamburg, 22. März. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg, per März 9,42½, per Okt. 9,90. Stetig.

*Paris, 22. März. (Schlussber.) Rohzucker, fest, 88% loco 26,25–26,50. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg., per März 27,50, per April 27,62½, per Mai-Aug. 28,00, Okt.-Jan. 28,50.

*London, 22. März. 96% Javazucker loco 11⅜ fest, Rüben-Rohzucker loco 9⅜ fest. Centrifugal 11¼.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Stettin, 22. März. Rüböl loco behauptet, per April-Mai. 43,20. per Sept.-Okt. 43,70.

* Breslau, 22. März. Rüböl per Febr. 43,50, per Mai 44,00.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	21. März.	† 1,92	22. März	† 2,54	—	62
Weissenfels, Oberpegel	»	† 3,00	»	† 3,04	—	4
do. Unterpegel	»	† 2,48	»	† 2,56	—	8
Trotha	22. März	† 4,70	23. März	† 5,10	—	40
Alsleben, Oberpegel	21. März	† 2,86	22. März	† 3,18	—	32
do. Unterpegel	»	† 3,42	»	† 4,32	—	90
Bernburg	»	† 2 78	»	† 3,05	—	27
Kalbe, Oberpegel	»	† 2,10	»	† 2,38	—	28
do. Unterpegel	»	† 2,52	»	† 3,22	—	70

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	März.	Fall	Wuchs		März	Fall	Wuchs
Budweis	21. † 0,10	—	40	Torgau	22. † 3,76	—	133
Prag	» † 2,76	—	136	Wittenberg	» † 3,42	—	74
Jungbunzlau	» † 0,26	9	—	Rosslau	» † 2,92	—	66
Laun	» † 1,65	—	95	Barby	» † 3,40	—	60
Pardubitz	» † 2,00	—	22	Magdeburg	» † 2,62	—	40
Brandeis	» † 1,90	—	62	Tangermünde	» † 3,02	—	32
Melnick	» † 2,46	—	114	Wittenberge	» † 2,73	—	17
Leitmeritz	» † 2,00	—	140	Dömitz Peg.	21. † 2,16	4	—
Aussig	22. † 3,61	—	106	Lauenburg	22. † 2,44	—	3
Dresden	» † 2,10	—	74				

Pardubitz Eisgang. Aussig: Von den oberen Plätzen werden 2,13 m. Wuchs gemeldet, Eisgang. Dresden voller Eisgang. Torgau Eisgang. Wittenberge mässiger Eisgang des böhmischen Eises. Wittenberge eisfrei. Dömitz eisfrei. Lauenburg eisfrei.

Dresden, 22. März. Nach Mittheilung des Landeskulturraths in Prag soll morgen Freitag mittag in Dresden ein Wasserstand von 2,30 cm. über Null zu erwarten sein.

Berliner Börse vom 22. März.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	105,80G
Bairische Anleihe	4	106,60bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	109,00bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	144,00B
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	144,75bz
Meininger 7 fl-Loose	—	24,80bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,80G

Ausländische Fonds.

Barletta 100 Lire-Loose	—	39,80bz
Freiburger 15 Fr.-Loose	—	29,50G
Mailänder 10 Lire-Loose	—	14,40G
Mexikaner Anl. à 100	6	80,60B
do. à 20	6	80,90bz
Oesterr. 1860er Loose	5	158,70bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	103,30bz
Russ. Goldanl. v. 1894	3½	98,80bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	164,00bzB
do. do. 1866	5	156,00G
Spanische Exterieurs	4	78,40bzG
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	100,00B
do. 400 Frcs.-Loose	—	127,75bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	104,40G

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe

Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	103,00B
G. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	104,50bz
do. V. rz. 100	3½	101,25bzG
do. VI. rz. 100	4	104,75G
do. VII. unkb. b. 1903	4	— —
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	100,60G
do. do. V./VI.	4	105,10bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,00bzB
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,80bzG
do. unkdb. bis 1900	4	104,40bzG
Mecklb. Hyp.-W.-Bank	4	100,80bz
do. do.	3½	101,00bzG
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,00G
do. II. unkdb. bis 1900	4	104,70bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	141,20bz
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,00bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,75G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	103,40bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	105,50bzG
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	115,50G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	109,75G
do. XIII. rz. 100	4	105,30G
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	100,60G
do. do. 1890	4	105,40G
do. do.	3½	100,75bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,70G
do. do. XV-XVIII.	4	104,50bzG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	4	101,25bzG
do. do. 1905	4	106,10bzG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	3½	101,10bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Buschtiehrader B.	10½	27[illegible],7 bz
Halberst.-Blankenb.	5¼	129,25bz
Ital. Meridional-Eb.	6⅗	126,60bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	80,30bz

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	1½	65,25bzB
Dortmund-Gronau-E.	4¾	138,60bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	123,25bzG
Ostpreuss. Südbahn	4⅛	120,50bzG
Saalbahn	4¾	118,75bzG
Weimar-Gera	4	104,00bzG

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	6⅗	126,30bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5⅖	91,80bz

Deutsche Eisenb.-Prior.Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	103,30bzG
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	55,60G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	93,20bz
Lemberg-Czernowitzer	4	98,00bzG
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	94,20B
do. Ergänzungsn.	3	93,40G
do. Gold-Pr.	4	105,0[illegible]B
Oesterr. Lokalbahn	4	103,10G
do. Nordwestbahn	5	— —
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	74,90bzG
do. Obligationen	5	112,00bzG
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	105,80bzB
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	103,25bzG
Iwangorod-Dombr gar.	4½	103,25bzG
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,70bzB
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	101,60G
Kursk-Kiew	4	102,20bz
Mosco-Kursk	4	— —

Mosco-Rjäsan	4	102,75bz
Mosco-Smolensk	5	— —
Rjäsan-Koslow	4	101,90G
Rjaschk-Morczansk	5	100,30G
Rybinsk-Bologoye	5	101,30bzB
Russ. Südwestbahn	4	103,20bzG
Transkaukasische	3	94,40bz
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	103,90bz
Wladikawkas Oblig.	4	103,40B
Manitoba rz. 1933	4½	99,20bzG
Northern-Pac. I. bis 1921	6	110,75bzG
do. II. „ 1933	6	85,50G
do. III. rz. 1937	6	— —
do. „	5	28,25G
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	103,10G
do. do. do.	5	90,75G
Anatolische	5	97,00bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	67,50G
do. 1889	4½	37,75bz
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	75,75bzG
do. Lit. B.	5	74,40bz

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	5⅓	129,25G
Berliner Handels-Ges.	5	160,00bz
Cöln. W. u. Komm.	4¾	104,25G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	92,00bzB
Danziger Privatbank	9	143,75bzG
Deutsche Grundschuld	6½	132,50bzG
Essener Kredit	7	133,25G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	153,75bz
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	— —
Königsberg. Vereinsb.	4½	104,75G
Leipziger Bank	6	139,25G
Lübecker Kommerzb.	6½	— —
Nordd. Grund-Kredit	3	112,75bzG

Industrie-Aktien

A.-G. f. Anilinfabr.	10	228,00bzG
Archimedes	4	97,50bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	719bz
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	830G
Bazar	10	— —
Omnibus-Gesellschaft	12	225,10G
Braunschweiger Jute	8	163,50bzG
Butzke, Metallindustr.	4	151,00bzG
Charlottb. Wasserwerk	8	193,10bz
Chem. Fabr. Schering	19	287,00bzG
Dessauer Gas	10	190,25bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	293,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	6	92,80bz
Harburg-Wien Gummi	20	303,25bzG
Keyling & Th. Eiseng.	5	118,00bzG
Kurfürstendamm-Ges.	—	13380
La Veloce, Ital. D.	3	62,25bzG
Ludw. Löwe & Co.	18	382,75bzG
Mälzerei Wrede	4½	84,00G
Magdeburger Baubank	2	75,00bzG
Neuroder Kunstanstalt	5½	110,00bz
Nordd. Eiswerke	3	79,80bzG
Oppelner Portl.-Cemnt.	6½	117,60B
Passage	4	85,25bzG
Pferdebahn: Breslauer	7	158,75bz
Siemens, Glas-Industr.	11	182,00B
Stettiner Cham. Didier	15	238,50bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12½	204,25bzG
Wilhelmshütte	1½	62,00B
Zuckerfabr. Fraustadt	12	99,25bzB

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	0	75,00bzG
Baroper Walzwerk	0	61,00G
Berzelius	9	125,75bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	174,50bzG
Consol. Marie	0	48,90G
Duxer Kohlen kon.	12	171,75G
Gelsenkirch. Gussstahl	2	75,75G
Georg-Marien-St.-A.	0	70,00G
do. St.-Pr.	4	101,10G
Harzer Eisenw. konv.	0	5,00B
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	— —
Inowrazlaw, Steinsalzb.	1¾	56,00bzG
Kattowitzer	8	146 75bzG
Königin-Marienhütte	½	52,25bzG
König Wilhelm conv.	5	119,25G
do. St.-Pr.	10	186,60G
Leopoldsgrub. Edderitz	5½	96,80bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	10	176,00bzG

Oblig. v. Indust.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	— —
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	108,90bz
Dortmunder Union	5	111,50B
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	— —
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	— —
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	102,60G
v. Tiele-Winkler	5	— —
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	4	107,25G

Leipziger Börse, 22. März.

Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	[illegible]	97,15G
3	do.	1000	97,15G
3	do.	500	97,15G
		Thlr.	
3[illegible]	Staatsanl. 1855	100	99 25B
3½	do. 67 kv. 4%	500	103,25G
3½	Landrentenbr.	500	101,25G

Zf.		M.	
4	Mansf. Gew. 1882	500	99,75G
4½	do. 1879		99,75G
4	do. Em. 1875		99,75G
4	Lpz. Stadtobl. 1884		106,00B
4½	do. 1876		106,00B
3½	Altb. Landoblig.	1000	103,40B
3½	do do.	5000	103,60G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
9,97	Altenburg-Zeitz	92,00G
14⅖	Aussig-Tepl. 500 fl.	353,00B
8	Böhm. Westb. [5%.	2[illegible]1,00G
10	Buschtehrad. Lit. A.	270,00bzG
10½	do. do. B.	271,00G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	109,25G
6	Graz-Köflach.	138,50B
0	Saalbahn	5[illegible],00G
0	Weimar-Gera	32,50G
[illegible],15	Werrabahn	77,25B

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
8,8	Altenburg-Zeitz	261,00G
5	Dux-Bodenb. Lit. A	— —
5	do. do. B.	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lps.	199,00G
5½	Dresdener Bank	159,50G
5⅔	Gothaer Privatb.	118,75B
6	Leipziger Bank	139,50G
4¾	Sächs. Bank	122,50bzG
4	Zwickauer	100,50G

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.	
6	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	124,50B
4	Cröllw. Papierfabr.	— —
—	4% do. Schldvschr.	101,25G
1½	Dörstewitz-Rattm.	38,00B
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	79,90bzG
4½	Geraer Jutesp. u. W.	103,25G
2	Germania (Schw. & Sohn)	125,00B
0	Hallesche Str.-B.	104,00B
3½	KetteElbs.-G.-Akt.	88,75G
7	Körbisd. Zuckerfb.	99,00B

Div.		
5⅓	Leipz. Baubank	99,00B
10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	201,00B
8	Lpz. Kammgarnsp.	176,50G
5½	do. Malzf. Schkeud.	160,00G
0	Mansfelder Kuxe p. St. M.	265,00G
1	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	96,60bzG
7	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	155,50G
12	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	226,50G
10	Thür. Gasges. Lpz.	190,00bz
10	do. Stamm-Pr.	190,00G
5½	S.-Thür. Br.-V. St.	118,50G
5½	do. St.-Prior.	118,50G
4	Zeitzer Par. u. S.-A.	— —
—	do. do. Oblig.	105,75G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,80B
6⅓	Zuckerfab. Glauzig	100,40G
12	Zuckerraff. Halle	145,[illegible]0B
%	**Ausl. Eisenb.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	103,00G
5	Böhm. Nordbahn	105,00G
4	do. do. Gold	103,75G
5	Buschtehr. [B Ndw.	110,20G
5	do. Em. 1871	110,20G
5	do. do. 1872	110,20G
4½	do. Gold	104,20B
5	Dux-Bodenbach	105,60G
5	do. Em. 1871	105,60G
5	do. do. 1874	114,00G
4½	Graz-Köflacher	100,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	101,7[illegible]G
4	Kaschau-Oderberg	98,10G
4	Prag-Dux Gold	103,40G
5	do. Gold	114,25G
5	Prag-Turnau	105,00G

Confirmanden-Anzüge

kauft man am beſten und billigſten

89 Leipziger Str. **H. Elkan.** **Leipziger Str. 89.** (r

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am

Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen

jedes Los sofort ein. Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark **500000, 400000, 300000 etc.** zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M. (f

---

Strohhüte

werden ſauber gewaſchen, gefärbt und nach den neueſten Formen moderniſirt.

Hutfabrik A. Tenner,

früher **A. Lehmann,**

Schmeerſtraße 4, Hof I. (r

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, **(Oberbett, Unterbett und zwei Kiſſen).**

In **beſſerer** Ausführung	Mk. 15,—
desgleichen 1½ ſchläfrig	„ 20,—
desgleichen **2ſchläfrig**	„ 25,—

Verſand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rückſendung od. Umtauſch geſtattet.

Heinr. Weißenberg

Berlin N.O., Landsbergerſtraße 89.

Preisliſte gratis und franco. (ad

Pianinos, anerkannt nur die beſten Fabrikate von Hölling & Spangenberg-Zeitz, Feurich-Leipzig, Römhildt-Weimar, Berdux-München u. a. in großer Auswahl.

Mäßige Preiſe. (z

B. Döll,

An der Univerſität 1.

Georg Schaible

Möbelfabrik und Magazin

26 Gr. Märkerſtraße 26

empfiehlt ſein größtes Lager von **ſelbſtgefertigten Möbeln und Polſterwaaren** in größter Auswahl in nur ſolideſter und gediegenſter Ausführung.

Da ich durch zu kleine Schaufenſter-Ausſtellung nicht in der Lage bin, den bedeutenden Umfang meines Geſchäftes dem geehrten Publikum äußerlich auch nur einigermaßen augenſcheinlich zu machen, bitte ich bei Bedarf meine großen Läger einer Beſichtigung freundlichſt unterziehen zu wollen, um ſich von der Reichhaltigkeit, Güte und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate perſönlich zu überzeugen.

Bitte bei Bedarf Preiscourante zu verlangen!

Mehrfachen Verwechſelungen zufolge mache noch beſonders darauf aufmerkſam, daß mein Geſchäft nicht direkt im Rathskellerbau, ſondern **2 Häuſer weiter hinauf** ſich befindet.

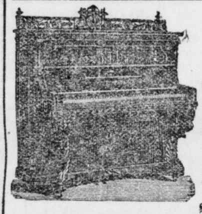
Hochachtungsvoll

Georg Schaible, 26 Gr. Märkerſtr. 26. (r

Vernickeln, Verzinken u. Verkupfern

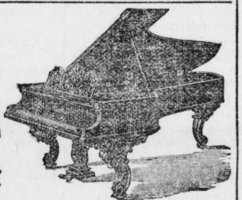
kann ich in meiner **mit den neueſten Einrichtungen** verſehenen Anſtalt **beſtens und billigſt** beſorgen.

Carl Nolle, Weißenfels a. S., Nagelfabrik. (ad



Jul. Blüthner's (r

Pianoforte-Magazin



Pianino-Vermiethung, Reparaturwerkſtatt. Lager amerik. und deutſcher Harmoniums.

Alleinige Verkaufſtelle **Halle a/S., Poſtſtr. 21, I.**

Max Wergien

16 Barfüsserstr. **16.**

Photogr. Apparate

und alle Bedarfsartikel.

Eigene Tischlerei.

Zur Selbstanfertigung sind **Beschläge** und beste **Balgen** vorräthig.

Talbot's Errtee-Platte.

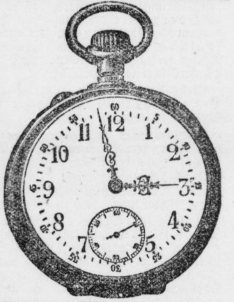
Alleinvertrieb für Halle.

9×12	12×16½	13×18	18×24
ℳ 1,50	2,50	2,85	5,60

pro **12 Stück.**

Preisliste kostenfrei.

Celloidin-Papier von Dr. Kurz in Formaten und Bogen. (s



Otto Kummer

Poſtſtr. 9/10.

Größte Auswahl in **Herren- und Damenuhren** ſowie modernen **Zimmer-Uhren.** (s

Prompte und reelle Bedienung.

Wildhagen'sche

Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule

Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.

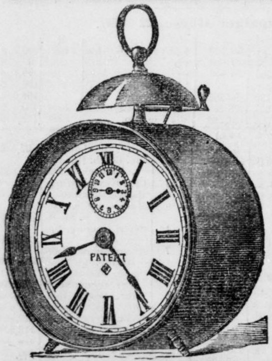
Töchter-Pensionat

in bester und gesundester Lage der Stadt.

Unterrichtsfächer in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. — Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen. — Gesellschaftliche Ausbildung. — Auskunft, Prospecte franco nur durch die

Vorsteherin Elise Gehrts-Wildhagen,

Halle a. S., Heinrichstr. 1. (s



Goldene und ſilberne

Uhren

für **Herren** und **Damen** empfiehlt zu **billigen** Preiſen unter **reeller** Garantie, als

Confirmanden-Geſchenke

paſſend.

Julius Meyer,

Uhrmacher,

Markt-Ecke und Brüderſtr. 16,

neben der Löwen-Apotheke. (s

Gardinen-Reste

zu 1, 2 und 3 Fenſter paſſend,

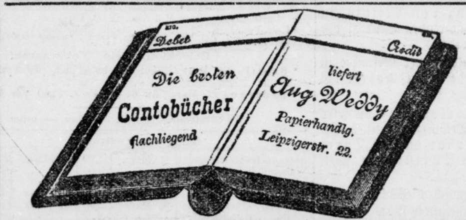
ſowie

abgepaßte einzelne Fenſter

empfehle ich

als ganz beſonders preiswerth.

H. C. Weddy-Pönicke.



Die besten Contobücher flachliegend liefert Aug. Weddy Papierhandlg. Leipzigerstr. 22. (d

---

Wegen

Geſchäfts-Verlegung

reeller

Möbel-Ausverkauf

zu bedeutend herabgeſetzten theilweiſe

unter Koſten-Preiſen.

	früher	jetzt
Vertikos, eleg.	72	58 ℳ
Schränke „	75	61 ℳ
Auszugtiſche „	24	21 ℳ
Pfeilerſchränkchen mit Spiegel	68	48 ℳ
Bettſtellen mit Matr.	38	30 ℳ
Schlafſophas, 3theil.	68	58 ℳ
Plüſchgarnituren	150	125 ℳ
Trumeaux	90	75 ℳ

Büffets, Schreibtiſche, Etagèren, Tiſche, Stühle und alle Polſterwaaren ꝛc. in bekannter Güte (nicht mit der marktſchreieriſchen Schundwaare zu vergleichen) **billig.**

M. Resch,

Leipziger Straße 2, I. (r

Der feinſte Anzug-

und Paletotſtoff kann von Ihnen bedeutend billiger bezogen werden, wenn Sie ſich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muſtercollection franco zur gefl. Anſicht zu fordern.

Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. (ad

H. Lippold,

Halle a. S., Meckelstr. 14,

General-Vertreter der

Raleigh-, Lehr- u. Styria-Fahrrad-Werke.

Beſte Fabrikate. Billigſte Preiſe. Coulante Bedingungen. (s

Gebrauchte Pneumatic-Fahrräder ſchon von Mark 100,— an verkaufe, um damit zu räumen. Der Obige.

Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten, Villingen i. Baden

gegr. 1831, empfehlen zum direkten Bezug — auch an Private — jedes beliebige Maaß — beſſere Fabrikate **Tuch, Buckſkin, Kammgarn, Cheviot, Paletotſtoffe** — größte Muſterauswahl portofrei. (ad

---

Bierdruck-Apparate

offerirt zu billigen Preiſen, auch ſind einige gebrauchte **Apparate** u. Garantie incl. Aufſtellen billig abzugeben.

Franz Berger, Mittelſtraße 2. (r

Jeden Posten altes Gold u. Silber kauft

Uhrengesch. Rathhausstr. 12.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden ſich

Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Unterhaltungsblatt und Bl. f. Haus.